

Gestaltung von Sicherheitsplakaten

Problem

Sicherheitsplakate stellen ein weit verbreitetes und häufig verwendetes Werbemedium im Arbeitsschutz dar. Ihr Ziel ist es in der Regel, arbeitsschutzgerechtes Verhalten zu unterstützen. Die Gestaltung der Sicherheitsplakate sollte gewährleisten, dass die Informationen von allen Betrachtern zunächst wahrgenommen und dann so verarbeitet werden, dass dieses Ziel erreicht wird. Grundlegende Gestaltungsempfehlungen sollten bei der Entwicklung von Sicherheitsplakaten berücksichtigt werden.

Aktivitäten

Im Auftrag mehrerer Unfallversicherungsträger (UVT) wurden Sicherheitsplakate auf ihre Wirksamkeit hin untersucht. Hierzu wurden verschiedene Datenquellen herangezogen. Zum einen wurde mithilfe eines Blickverfolgers aufgezeichnet, wie lange Personen wohin auf dem Plakat schauen. Außerdem wurden anhand eines Fragebogens Behaltenseffekte überprüft. Die emotionale Wirkung wurde mithilfe eines semantischen Differentials erfasst, das aus 18 Eigenschaftspaaren besteht, die von der Versuchsperson beurteilt werden (z. B. Ruhe – Bewegung, Abstoßung – Anziehung). Diese Daten wurden bei über 50 Versicherten der UVT erfasst. Darüber hinaus wurden die Plakate nach gestalterischen Kriterien von einem Experten begutachtet.



Versuchsperson während der Blickbewegungsaufzeichnung

Ergebnisse und Verwendung

Folgende Ergebnisse sollten bei der Gestaltung von Sicherheitsplakaten generell berücksichtigt werden:

- Der obere Bereich eines Plakats wird häufiger fixiert als der untere Bereich. Der obere Bereich hat also vermutlich eine größere Wirkung.
- Wohin Personen als erstes auf einem Plakat schauen, ist abhängig von dem Plakat. Eine generelle erste Blickrichtung konnte nicht festgestellt werden.

- Text und Bild sollten Nähe zum Werbeinhalt haben, um zu gewährleisten, dass das dargestellte Thema erkannt wird.
- Bei einer realistischen Darstellung ergab sich die beste Erkennensleistung hinsichtlich des behandelten Themas.
- Es sollten nicht mehr als zwei Schriftarten und nicht mehr als drei Schriftgrößen verwendet werden, da ansonsten das Plakat sehr unruhig wirkt. Dies führt zu einer geringen Anzahl an Fixationen, wodurch die abgebildeten Informationen gegebenenfalls nicht ausreichend verarbeitet werden.
- Die Kontraste sollten so stark sein, dass ein schnelles Erkennen gewährleistet ist.
- Wiedererkennungseffekte sollten genutzt werden. Elemente oder Begriffe, die der Betrachter bereits (aus anderen Zusammenhängen) kennt, erhöhen die Behaltensleistung.
- Werden Slogans verwendet, sollten diese Kontinuität gewährleisten. D. h., dass zumindest ein Element der Slogans immer gleich bleiben sollte.
- Logos der Plakatherausgeber sollten nur einen kleinen Raum auf einem Plakat einnehmen. Die Größe sollte höchstens 2 % der Plakatfläche betragen. Abhängig von der Plakatgröße und der Anzahl der Logos kann auch eine geringere Fläche ausreichen. Wesentlich hierbei ist, dass das Arbeitsschutzthema und nicht der Herausgeber im Vordergrund stehen sollte.

Nutzerkreis

Alle Personen, die an der Entwicklung von Sicherheitsplakaten beteiligt sind.

Weiterführende Informationen

- Müller-Gethmann, H.; Windemuth, D.; Eckhardt, G.; Goldmann, K.: Einsatzmöglichkeiten eines Blickverfolgers im Arbeitsschutz. die BG (2003) Nr. 1, S. 8-11

Fachliche Anfragen

IAG, Bereich Psychische Belastungen und Gesundheit

Literaturanfragen

IAG, Bibliothek